

Freitag, 5. Januar 2001 20.30 Uhr DM 20.- / 10.-

Joachim Schönecker Quartet  
feat. Adam Nussbaum

Joachim Schönecker (g), Adam Nussbaum (dr), Paul Heller (ts,ss), John Goldsby (b)

Zur Eröffnung der Konzertsaison 2001 stellt der Birdland Jazz Club Neuburg mit dem Kölner Gitarristen Joachim Schönecker einen jungen deutschen Musiker der Sonderklasse vor. Seit seinem CD Debüt „Common Language“ mit Jeff Hamilton, Larry Fuller und John Goldsby, gilt Schönecker als einer der herausragendsten europäischen Jazzgitarristen. Das führende Jazzmagazin „Jazz Podium“ bezeichnet ihn als „Gitarrenmeister der klassischen Moderne“. Auf seinem aktuellen, vom WDR koproduziertem Album „In The Moment“ (nagel heyer 2009), überzeugt er als Komponist und Interpret von modernem, zeitgemäßen Jazz, ohne jedoch die Tradition zu vergessen. Neben seiner Tätigkeit als Bandleader ist Joachim Schönecker ein vielgefragter Sideman, hat mit etlichen Jazzgrößen zusammengearbeitet und ist Dozent für Jazzgitarre an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Paul Heller am Tenorsaxophon zählt ebenfalls zu den jungen deutschen Klassemusikern. (siehe Programm 19. Januar). John Goldsby war über lange Zeit einer der führenden Bassisten der New Yorker Szene und hat mit Musikern wie Lionel Hampton, Wynton Marsalis und Peter Erskine zusammengearbeitet und ist seit seiner Übersiedlung nach Köln Bassist der WDR Bigband. Adam Nussbaum ist einer der wichtigsten modernen Schlagzeuger des Jazz und hat in unzähligen stilprägenden Formationen wie John Scofield, John Abercrombie, Steve Swallow, Jerry Bergonzi und David Liebman mitgewirkt.

Freitag, 12. Januar 2001 20.30 Uhr DM 30.- / 20.-

Steve Wilson Quartet  
Rising Star Serie

Steve Wilson (as,ss), Bruce Barth (p), Eric Revis (b), Adam Cruz (dr)

Dass die nunmehr im fünften Jahr mit großem Erfolg laufende „Rising Star“-Serie die wichtigsten Jazzmusiker der jüngeren Generation exklusiv in den Jazzkeller bringt, hat sich mittlerweile in ganz Bayern herumgesprochen. Fast jedes Konzert gerät zum außergewöhnlichen akustischen Leckerbissen, verrät eine Menge über künftige Trends und bescherte in der Vergangenheit manch hautnahe Bekanntschaft mit Musikern wie etwa Dianna Krall oder Brad Mehldau, die heute längst zu unbezahlbaren Weltstars geworden sind. Eine ähnliche Karriere könnte nach Expertenmeinung auch dem über Gebühr begabten Alt- und Sopransaxofonisten Steve Wilson ins Haus stehen. Seine impressionistisch anmutenden Soundgirlanden, sein opulenter, unheimlich flexibler Ton und sein untrügliches Gespür für beseelte Balladen verfeinerten bislang das Erscheinungsbild jeder noch so namhaften Band, sei es der von Dave Holland, Leon Parker, Michele Rosewoman oder „Origin“ unter der Ägide seines Mentors Chick Corea. Erst im November konnten die „Birdland“-Besucher Wilsons außergewöhnliche Fähigkeiten in der Formation des Bassisten Buster Williams bestaunen. Der in Hampton /Virginia geborene Senkrechtstarter, der sein Handwerk auf der Commonwealth University in Richmond bei Koriphäen wie Jon Hendricks, Ellis Marsalis oder Jaki Byard lernte, zählt zu einem neuen Typ von Saxofonstimmen: Nicht auf vordergründige Effekte kommt es an, sondern nur auf die Geschichte dahinter. Den Beweis für diese These will Steve Wilson nun mit einer hochmotivierten Rhythm-Section um den Pianisten Bruce Barth, dem Bassisten Eric Revis und dem Drummer Adam Cruz antreten.

Freitag, 19. Januar 2001 20.30 Uhr DM 25.- / 15.-

Ack van Rooyen – Paul Heller Quintett

Paul Heller (ts), Ack van Rooyen (flh), Achim Kaufmann (p), Ingmar Heller (b), Dre` Pallemerts (dr)

Die Debut CD dieser Formation wurde nicht nur in Deutschland und Europa, sondern auch in den USA mit Lob geradezu überschüttet. Kein geringerer als Michael Brecker begeisterte sich für Paul Hellers

„großen Sound und das flexible Linienspiel“. Und weiter: „Hervorgetreten aus der Coltrane-Grossman-Tradition kann er wirklich swingen.“ Lee Konitz bezeichnet ihn als einen „hochgradig abgeklärtem Musiker, der in den kommenden Jahren viel zu Musikwelt beisteuern wird.“ Der Kölner Saxophonist, Gewinner des Internationalen Jazzkomponistenwettbewerbes in Monaco 1995 und 1998, sowie Preisträger des Kulturförderpreises des Landes Nordrhein-Westfalen 1996, beeindruckte bereits im Neuburger Jazzkeller bei „Three Generations of Tenorsaxophon“ neben Johnny Griffin und Roman Schwaller. Einer der ganz großen musikalischen Lyriker, Ack van Rooyen, ist mit an der Frontline. Seine auf Flügelhorn wie auch Trompete geschmeidig und voll innerer Wärme phrasierten Linien haben vielen internationalen Big Bands solistische Glanzlichter aufgesetzt. Der Holländer zählt zu den eigenständigsten und international renommiertesten europäischen Jazzsolisten. Komplettiert wird das Quintett von einer exzellent eingespielten Rhythmusgruppe. Achim Kaufmann, Ingmar Heller und der Belgier Dre´ Pallemmaerts unterstreichen ideenreich, technisch perfekt und druckvoll die hohe Qualität dieser Band. Raffinierte Kompositionen und Arrangements, gepaart mit erfrischender Spielfreude und enormer Musikalität zeichnen das Quintett in besonderem Maße aus.

Freitag, 26. Januar 2001 20.30 Uhr DM 40.- / 30.-

Louis Hayes Quintet

Louis Hayes (dr), Abraham Burton (ts), Riley Mullins (tp), David Hazeltine (p), Cecil Mc Bee (b)

„Fast ein Jahrzehnt schien Louis Hayes wie von der Bildfläche verschwunden, obwohl der Jazz dringend einen Nachlassverwalter für die verwaiste Talentschule eines Art Blakey gebraucht hätte. Nun jedoch meldet sich der gefragteste Schlagzeuger des Hardbop zurück: nach wie vor mit dem Schalk im Nacken, tatendurstig und seiner Linie treu bleibend.“ So schrieb das Magazin „Jazzthing“ über das Comeback von Louis Hayes im vergangenen Frühjahr. Von diesem Zeitpunkt an versuchte auch der Birdland-Jazzclub, seinen von zwei unvergesslichen Konzerten mit Freddie Hubbard her bekannten Freund wieder an die Donau zu holen. Dass dies gleich im Januar klappt, darf getrost als erster Meilenstein des neuen Jahrtausends bezeichnet werden. Hayes wirkte in seiner 55-jährigen (!) Karriere auf mehr als 500 Einspielungen mit. Von Horace Silver über Cannonball Adderley, Oscar Peterson, John Coltrane, Cecil Taylor, Milt Jackson, Jackie McLean, Lee Morgan, Tommy Flanagan, McCoy Tyner, Dexter Gordon, bis zu Dizzy Gillespie oder Joe Henderson reichen seine Credits. Darüberhinaus betätigt er sich als Scout, der Rohdiamanten wie den Tenorsax-Shootingstar Abraham Burton oder den Trompeter Riley Mullins entdeckt und nach Kräften fördert. Beide bilden neben der Bass-Instanz Cecil McBee und dem Pianisten David Hazeltine auch seine aktuelle, vor Dynamik berstende Band. Für ihn ginge es darum, sagt Hayes, weiterzugeben, was er selbst als 18-Jähriger bei den Alten erfahren habe: Toleranz und familiäre Wärme. „Nur dann können Talente groß werden, und unsere Musik weiterleben.“

Samstag, 27. Januar 2001 20.30 Uhr DM 10.- / 5.-

JazzArt

Jazz aus der Region

Markus Haninger (ts,cl), Bernhard Reitberger (vib), Josi Voigt (g), Werner Lecheler (p), Reinhard Lecheler (b), Gerhard Kiffe (dr)

Nach dem Auftritt des Günther Schilling Trios aus Schrobenhausen im vergangenen Jahr präsentiert sich diesmal in der Serie „Jazz aus der Region“ im Birdland Jazzkeller ein Neuburger Sextett. Seit etwa zwei Jahren spielt die Formation JazzArt in ihrer jetzigen Besetzung zusammen und hat sich in der Region durch diverse Auftritte bereits einen guten Namen gemacht. Stilistisch decken die sechs Musiker ein breites Spektrum vom Swing bis hin zu Latin und Fusion ab. Markenzeichen der Band ist ihr kompakter Gruppensound im Satz, sowie ihre lockere und unverkrampfte Spielauffassung.